



Schwellenkorporationen

Brienz, Schwanden, Hofstetten, Brienzwiler



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Mit der vorliegenden Ausgabe erscheint das «Bach-Blettli» in neuem Kleid. Die Gestaltung wurde leicht überarbeitet, so dass wir Ihnen die Inhalte nun noch besser präsentieren können. Auf ein aufwendiges Design wurde bewusst verzichtet. Der Zweck des «Bach-Blettli» bleibt gleich wie bis anhin: Die Schwellenkorporationen der Region Brienz wollen damit die Bevölkerung über ihre aktuellen Aufgaben und laufenden Projekte informieren.

Entstanden ist das «Bach-Blettli» nach dem schweren Unwetter vom Sommer 2005, als in Brienz und Schwanden umfangreiche Hochwasserschutz-Projekte initiiert wurden. Dem Kanton, den Gemeindebehörden und den Verantwortlichen der Schwellenkorporationen war es von Anfang an ein grosses Anliegen, dass die Einwohnerinnen und Einwohner der Region umfassend über diese Vorhaben orientiert werden.

Im «Bach-Blettli» ist auch über weniger spektakuläre, aber für den Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner nicht minder wichtige Wasserbaumassnahmen informiert worden. Im Mittelpunkt der Berichterstattung standen (und stehen) jedoch eindeutig die beiden Hochwasserschutz-Projekte Glyssibach und Trachtbach: Das «Bach-Blettli» informierte über deren Konzeption, über die Umsetzungsplanung und stellt seit dem Spatenstich etappenweise die bereits erzielten Baufortschritte vor.

Über die einzelnen Ausgaben hinweg ist damit die Entstehungsgeschichte dieser Grossprojekte nachgezeichnet worden. Falls Sie Lust haben, in dieser Chronik zu schmökern, besuchen Sie doch die Website www.schwellenkorporationen.ch. Sie finden dort ein Archiv aller bisher erschienenen Ausgaben des «Bach-Blettli».

Andreas Staeger
Redaktor «Bach-Blettli»

Bach-Blettli

Nr. 13, Juni 2010

Grossbaustelle Trachtbach mitten in dichtem Siedlungsgebiet

In Brienz hat die zweite Etappe der Hochwasserschutz-Massnahmen am Trachtbach begonnen. Von der neuen Lehrerbrücke bis zur Kantonsstrasse werden neue Schutzmauern erstellt, die dem Bach mehr Raum lassen. Die Arbeiten kommen gut voran. Sie verlangen sowohl den am Bau beteiligten Arbeitskräften als auch den Anwohnern gegenseitige Rücksichtnahme ab.

als auch beim unteren Baulos jeweils Richtung Dindlen vorangetrieben.

Alte Bachschale bleibt erhalten

Bevor mit dem Bau der neuen Leitmauern begonnen werden konnte, mussten zuerst das Widerlager der alten Lehrerbrücke, alte Leitdämme, das WC-Häuschen und das gegenüberlie-



Blick von der Lehrerbrücke auf das Bachbett des Trachtbachs kurz nach Baubeginn im März 2010.

Am 3. März 2010 wurden die betroffenen Anwohner und die Bevölkerung an einer Informationsveranstaltung über die geplanten Massnahmen, das provisorische Bauprogramm und die sich daraus ergebenden temporär veränderten Zufahrtsmöglichkeiten zu ihren Liegenschaften informiert. Die Bauarbeiten wurden Mitte März (oberhalb Dindlen)

respektive Mitte April (bei der Hauptstrasse) aufgenommen. Im oberen Teil ist die Bauunternehmung Burn & Künzi AG für die Ausführung der Hochwasserschutzmassnahmen verantwortlich, während unterhalb Dindlen die Arbeitsgemeinschaft Peter Michel AG/Marti AG Bern beauftragt worden ist. Die Arbeiten werden sowohl beim oberen

gende Gebäude an der Kantonsstrasse abgebrochen sowie Werkleitungen im Bereich des Gemeindehauses Dindlen verlegt werden.

Anschliessend konnte mit dem Aushub und den Fundamenten der Leitmauern begonnen werden. Da sich die Gerinnschale noch in gutem Zustand befind-



Beim Erstellen der neuen Schutzmauern wurde darauf geachtet, dass die bestehende Gerinneschale nicht beschädigt wird.

det, soll sie möglichst intakt bleiben. Durch sorgfältige Aushubarbeiten gelang dies den Baumeistern sehr gut. Der Bau der Leitmauern kommt gut voran: Auf der rechten Bachseite ist der oberste Teil unterhalb der neuen Lehrerbrücke bis zum Lauelliweg erstellt und die Mauer im Bereich des neuen Steineggliweges ist im Bau. Eine besondere Herausforderung für die Bauarbeiter stellte der Wurzelschutz der Linde unterhalb der Einmündung des Lauelliweges dar. Mit Handarbeit, die sehr viel Fingerspitzengefühl erforderte, sowie unter den kundigen

Anweisungen des beigezogenen Baumexperten wurde der Aushub möglichst schonend ausgeführt, damit der Baum erhalten bleibt.

Auf der linken Seite ist die Leitmauer bereits auf halber Länge zwischen dem früheren Standort der Lehrerbrü-

cke und der Dindlenbrücke errichtet worden. Unterhalb der Kantonsstrasse, bei der verschiebbaren Brücke, ist der Bau der hohen Stützmauer, auf dessen Höhe ein Aussichtsplatz mit Kies entsteht, in vollem Gange. Oberhalb der Hauptstrasse werden beidseitig die Leitmauern erstellt und bachaufwärts vorangetrieben.

Nach dem Märt die Furt

In den folgenden Monaten wird der Schwerpunkt der Bauarbeiten beim Erstellen der Stützmauer unterhalb der Hauptstrasse sowie beim Bau der Leitmauern entlang des Trachtbachs liegen. Im Laufe des Sommers beginnt die wasserseitige Verblendung der neuen Leitmauern mit Drahtsteinkörben (Gabionen) und der Steineggliweg wird neu erstellt. Zurzeit halten die Baumeister das Terminprogramm ein, so dass bis zum Brienzer Märt die Leitmauern im Dorf fertig erstellt sein dürften und danach mit dem Bau der Furt Dindlen begonnen werden kann. Grössere Bauarbeiten in dicht bewohn-



Die Stützmauer unterhalb der Kantonsstrasse im Bau.



Die Leitmauer auf der rechten Bachseite entlang des Steineggliweges ist bereits bis zum Lauelliweg erstellt.



Ein Stück der neuen Leitmauer auf der linken Bachseite, kurz vor Baubeginn am Steineggliweg.

ten Gebieten (wie hier am Trachtbach) stellen eine grosse Herausforderung für Bevölkerung, Bauunternehmer, Gemeinde und Planungsbüro dar. Es gibt viel zu organisieren (Verkehrsumleitungen, Parkplatzeratz, Informationsfluss, etc.), Baulärm und Veränderungen (optische Veränderungen während dem Bau, Umleitungen, etc.) müssen in Kauf genommen werden, beim Bauen gilt es Rücksicht auf Anwohner zu nehmen, Wünsche der Anwohner zu koordinieren und zu versuchen, sie soweit möglich ins Projekt einfließen zu lassen.

Bisher waren die Reaktionen weitgehend positiv. Verschiedene Anwohner sprachen von hilfsbereiten und netten Arbeitern. Die Projektleitung ist überzeugt, dass auch im Weiteren pro-aktiv und offen miteinander kommuniziert werden kann und so zur Zufriedenheit aller Beteiligten ein gutes Resultat am Trachtbach erzielt werden kann.

Leserfragen

«Die neue Leitmauer am Trachtbach wird gemäss «Bach-Blettli» ab ursprünglicher Höhe der Lehrerbrücke gebaut. Oberhalb der ehemaligen Lehrerbrücke entsteht also eine Lücke, und ob der neuen befindet sich nur ein baufälliges Mäuerchen. Wenn der Bach in diesem Bereich austritt, nützt die untere neue Leitmauer nicht viel, denn der ganze «Pluder» wäre dann in der Wohnzone. Liegt hier ein Planungsfehler vor?»

Es liegt kein Planungsfehler vor. Denn um die Projektziele einhalten zu können, ist ab der Parzelle von Fischers bis zur Dindlenbrücke ein Abflussquerschnitt von mind. 30 m² sicherzustellen. Oberhalb der neuen Lehrerbrücke beträgt der Querschnitt bis auf Höhe des Wanderweges ca. 41 m². Somit ist der erforderliche Querschnitt bis zur Lehrerbrücke auch ohne Berücksichtigung der alten Mauer auf der rechten Seite gewährleistet. Die neue Leitmauer auf der rechten Seite beginnt rund 25 m oberhalb der ursprünglichen Lehrerbrücke. Der Abschluss ins bestehende Terrain wird noch angepasst. Auf der linken Seite wird der Korridor bis zum Beginn der neuen Leitmauer durch das Trasse der Brienz Rothorn Bahn begrenzt. Mit den vorgesehenen Massnahmen wird der minimal erforderliche Querschnitt von 30 m² auf der gesamten Länge bis zur heutigen Dindlenbrücke eingehalten. Dadurch sollten gemäss Gefahrenbeurteilung nach Massnahmen nur noch sehr seltene Ereignisse (seltener als hundertjährlich bis dreihundertjährlich) oberhalb des Übergangs Dindlen zu Ausuferungen führen.

Rolf Künzi, dipl. Ing. ETH/SIA
Oberbauleiter Wasserbauprojekt Hochwasserschutz Trachtbach

**Haben auch Sie eine Frage zu den Wasserbauprojekten in der Region Brienz?
Richten Sie Ihr Anliegen an: Redaktion Bachblettli, Schwellenkorporation Brienz,
p.Ad. Gemeindeverwaltung, 3855 Brienz, oder an
info@schwellenkorporationen.ch**

Damm und Ausleitbauwerk am Glyssibach fast fertig gestellt

Nachdem die Bauarbeiten am Hochwasserschutzprojekt Glyssibach im Winter aufgrund der Witterung teilweise unterbrochen werden mussten, konnten sie seither wieder planmässig ausgeführt werden. Das Ausleitbauwerk steht vor der Vollendung, auch der Damm im Undersitsch ist fast fertig. Die Schwanderstrasse konnte auf das neue Trassee östlich der Schutzmauer verlegt werden.

Seit Februar 2010 sind die Bauarbeiten bei der Seemündung und am Raubettgerinne planmässig fortgeschritten. Während der ausserordentlichen Seeabsenkung bis zum 20. Februar konnten dank des tiefen Wasserpegels die Fundamentplatten der seeseitigen Flügelmauern betoniert werden. Parallel dazu wurde die unterste Etappe der Flügelmauern erstellt.

Anfangs März wurden die ersten Blöcke des Raubettgerinnes hinter den Spundwandbohlen versetzt. Mit einer Baggerzange galt es, die rund 2,5 Tonnen schweren Blöcke optimal zu platzieren. Diese Arbeiten verlangten von den beteiligten Maschinisten und Bauarbeitern ein gutes Gespür, galt es die Blöcke doch so zu versetzen, dass sie sich untereinander möglichst gut verzahnten.

In der aktuellen Bauetappe wird das Raubettgerinne bis rund 10 Meter oberhalb der Zentralbahnbrücke erstellt. Der Abschnitt bis zur Kantonsstrasse soll dann in der nächsten Etappe realisiert werden. Der kurze Abschnitt bei der Zentralbahnbrücke vermittelt bereits heute eine Vorstellung davon, wie das Raubettgerinne des Glyssibachs nach Abschluss der gesamten Bauarbeiten dereinst aussehen wird.

Bis Ende April wurden die seeseitigen Flügelmauern fertig erstellt und mit vorhandenen Bruchsteinen der abgebrochenen Mauern verkleidet. Anfangs Mai war die Stahlkonstruktion der Fussgängerbrücke Strandweg fertig montiert und die Brückenplatte konnte gegossen werden. Nach der Montage der Geländer konnte die Brücke planmässig auf das Pfingstwochenende in



Das Raubettgerinne unterhalb der Brücke der Zentralbahn wird erstellt.

Betrieb genommen werden. Im Juni wurden verschiedene Fertigstellungsarbeiten bei der Seemündung und beim Raubettgerinne ausgeführt. Auf Anfang Juli sollten alle Bauarbeiten beim untersten Glyssibach-Baulos abgeschlossen sein.

Neue Schwanderstrasse in Betrieb

Ab der Zwischenbächenstrasse bis zur Zufahrt zum Altersheim Birgli hat sich in den letzten Monaten einiges getan: Betonarbeiten wurden ausgeführt, Werkleitungen verlegt und Strassenbauarbeiten getätigt. Nach einer Strassensperrung von vier Arbeitstagen konnte der Verkehr am 7. Mai 2010 planmässig auf die neue Schwanderstrasse umgeleitet werden.

Bis zum Bau der Fussgängerbrücke im Jahr 2011 sichert ein provisorischer Übergang für Fussgänger die Verbindung von Schwanden ins Schwandergässli. Mit der als Bogen angelegten



Ende Februar war die erste Etappe der seeseitigen Flügelmauern Seite Brienz fertig betoniert.



Links:
Die neue Schwanderstrasse mit der Gehwegrampe (später der Zugang von der Schwander Seite zur Fussgängerbrücke).



Das Bild vom März 2010 hat bereits historischen Charakter: Seit Mai fliesst der Verkehr über die neue Schwanderstrasse; der Rückbau der alten Schwanderstrasse hat begonnen.



Betonarbeiten an der Westwand des Ausleitbauwerks.

Gehwegrampe aus Beton steht bereits ein markanter Teil der Brücke. Die Arbeiten an der Schutzmauer West wurden Mitte Juni abgeschlossen.

Rekultivierung des Damms hat begonnen

Wie vorgesehen wurden im Frühjahr die Bauarbeiten für den Schutzdamm Untersich wieder aufgenommen. Die provisorische Dammkrone liegt mittlerweile auf einer Höhe von 731,5 m. Bis zur fertigen Dammhöhe von 15 m fehlen noch ca. 2,5 m. Rund 95% des benötigten Materials von ca.



70 000 m³ wurden bisher eingebaut. Auf den fertig erstellten Flächen wurde im Frühling die Wald- und Kulturerde ausgebracht, danach erfolgte

die Ansaat. Die Rekultivierung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Fachstellen des Kantons und unter der Leitung der ökologischen Baubeglei-

Versetzen der Blöcke für das Raubettgerinne mit der Baggerzange



Die Bergseite des Schutzdamms ist mit Schropfensteinen belegt.



Auf der Talseite des Schutzdamms wird Humus ausgebracht.

tung. In den nächsten Wochen wird der Damm auf die definitive Höhe geschüttet, somit kann das Ausleitbauwerk mit dem Überleitgerinne wie geplant im Herbst in Betrieb genommen werden.

Ausleitbauwerk mit gewaltigen Dimensionen

Die Betonarbeiten für das Ausleitbauwerk im Untersitsch stehen kurz vor der Fertigstellung. In den letzten sechs Monaten wurden hier insgesamt 2600 m³ Beton und rund 220 Tonnen Bewehrungsstahl verbaut. Die Betonmenge entspricht dem Volumen von

drei Einfamilienhäusern. Die geschaltete Wandfläche beträgt ca. 1300 m². Während den Betonarbeiten waren gleichzeitig bis zu zwölf Bauarbeiter beschäftigt. Das Bauwerk ragt am höchsten Punkt 13 m aus der Bachsohle des Glyssibachs. Der Querriegel ist 2 m stark und massiv armiert. Die restlichen Betonbauteile weisen eine Konstruktionsstärke von 1,5 m auf.

In den nächsten Wochen erfolgt die Montage der Stahlabdeckungen, die den Beton gegen die stetige mechanische Abnutzung durch Wasser und

Geschiebe schützen. Dieselbe Aufgabe erfüllen die Natursteinblöcke, die anschliessend auf der gesamten Bodenplatte verlegt werden.

Vor dem Ausleitbauwerk wird die Bachsohle mit gerammten Eisenbahnschienen und Natursteinblöcken gesichert. Damit wird das Abtiefen der Bachsohle vor dem Ausleitbauwerk verhindert.

Hochwasserschutz ist auch in Brienzwiler ein Thema

In Brienzwiler stehen in absehbarer Zeit grössere Investitionen in die Verbauung des Dorfbachs an. Bei intensiven Niederschlägen kann der Wildbach das Siedlungsgebiet gefährden. Mit einem Geschiebesammler und mit flankierenden Massnahmen soll Abhilfe geschaffen werden. Derzeit wird ein entsprechendes Projekt ausgearbeitet.

Wer vom Brünig her ins Dorf Brienzwiler fährt, passiert beim östlichen Dorfeingang, gleich bei der Ortstafel, den Dorfbach. Auf der Bergseite ist das schmale Bachbett weitgehend mit Stauden und Bäumen zugewachsen. Oft fliesst im Bachbett überhaupt kein Wasser. Ein unscheinbares Fliessgewässer also? Der Eindruck trügt.

Im August 2005 kam es auch hier zu Überschwemmungen. Das Ereignis verlief zum Glück weit glimpflicher als etwa in Brienz. Der Dorfbach führte



Beat Flühmann, Präsident der Schwellenkorporation Brienzwiler, beim bereits aufgeweiteten unteren Teil des Dorfbachs.

damals enorme Mengen Wasser und Geschiebe. Unterhalb der Hauptstrasse trat er über die Ufer und verwüstete die umliegenden Wiesen. Auch das Bachbett wurde in Mitleidenschaft gezogen: Die Sohle wurde erodiert, und Steinblöcke zum Schutz der Ufer wurden weggerissen. In der Folge ist das Bachbett in diesem Abschnitt saniert und aufgeweitet worden. Oberhalb der Hauptstrasse hingegen weist es noch immer einen engen Querschnitt auf und ist praktisch zugewachsen.

Die Schwellenkorporation Brienzwiler hat aus diesem Grund das Ingenieurbüro Huggler+Porta AG mit der Ausarbeitung eines Hochwasserschutzprojekts beauftragt. Ein entsprechendes Vorprojekt wurde im April 2007 erstellt. Kernelement war ein Geschiebesammler im Gebiet Wald oberhalb des Siedlungsgebiets. Damit soll sichergestellt werden, dass das Geschiebe auch bei einem hundertjährigen Murgangereignis nicht ins Siedlungsgebiet austritt. Aufgrund der Überarbeitung der Gefahrenkarten für die Region Brienz

musste das Projekt jedoch vorerst zurückgestellt werden. Dieses Vorgehen bietet Gewähr dafür, dass allfällige neue Erkenntnisse aus der Beurteilung der Naturgefahren in die Planung einfließen können. Nachdem jetzt die überarbeiteten Gefahrenkarten vorliegen, wird das Projekt derzeit überarbeitet. Dabei ist vorgesehen, auch Ausbesserungsmassnahmen an alten Schwellen im oberen Bachlauf ins Projekt zu integrieren. Das Ingenieurbüro plant, das Vernehmlassungsdossier bis Ende 2010 bereitzustellen. Danach werden die verschiedenen kantonalen Fachstellen ihre Amtsberichte abgeben. Für Mitte 2011 ist die Auflage des Projekts in der Gemeinde vorgesehen.



Oberhalb der Kantonsstrasse ist das Bachbett des Dorfbachs weitgehend zugewachsen.

Impressum

Bach-Blettli Nr. 13 | Juni 2010

Herausgeber Schwellenkorporationen Brienz | Schwanden | Hofstetten | Brienzwiler (www.schwellenkorporationen.ch)

Redaktion staegertext.com, Brienz

Gestaltung und Druck Thomann Druck AG, Brienz

Auflage 3300 Exemplare

Titelbild Arbeiten am Raubettgerinne unterhalb der Zentralbahn-Brücke